

Vitamedici

Das Ärztemagazin für Lebensart, Freizeit und Kultur im Deutschen Ärzteblatt

Marrakesch – Club der Denker

Kaffee – die braune
Bohne als Kultobjekt

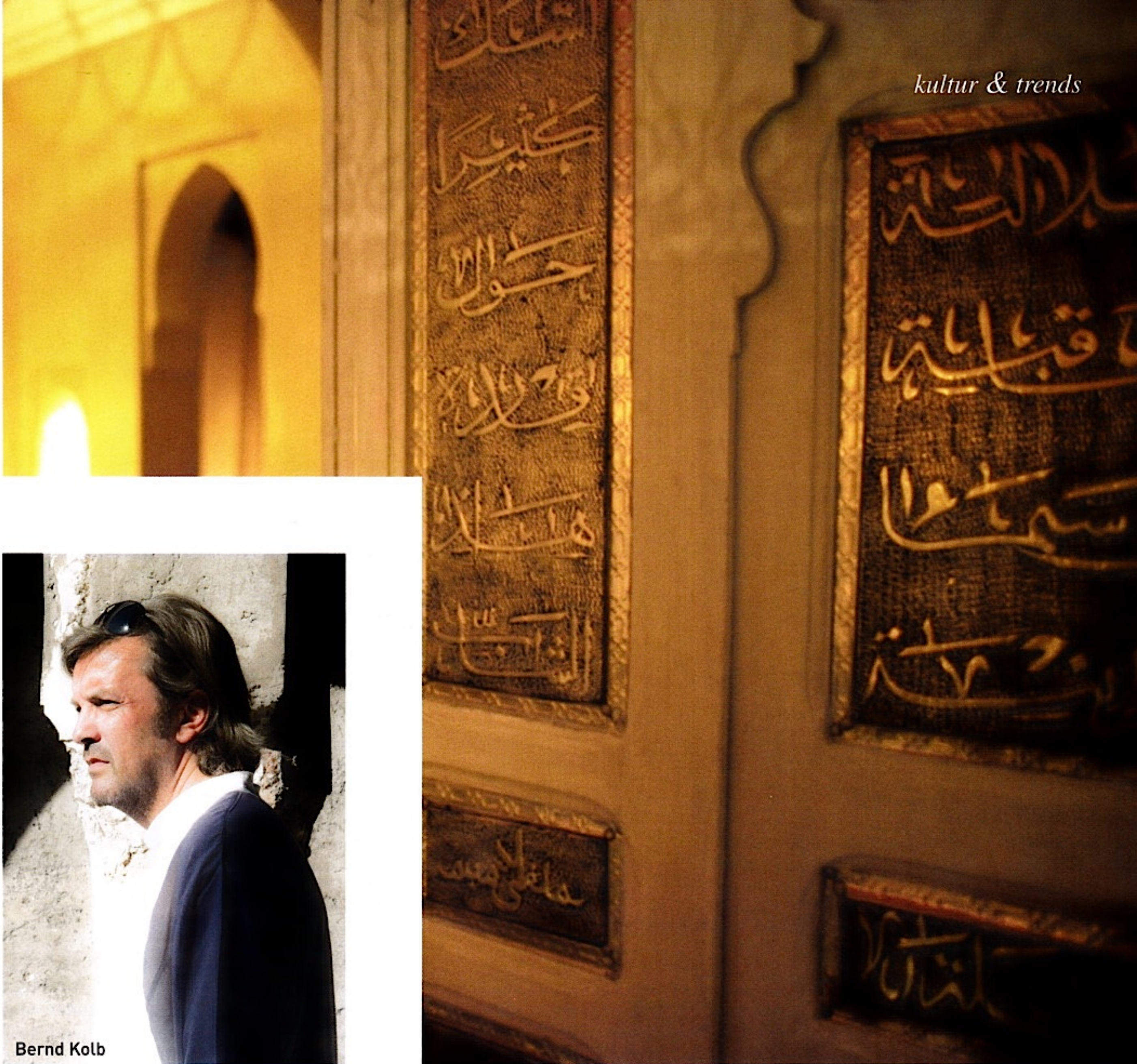
„Southern Belles“ –
Juwelen im US-Süden

im Deutschen Ärzteblatt



Club der klügsten Köpfe

Dieser Mann hat beruflich alles erreicht: Er war Internetpionier und erfolgreicher Unternehmensgründer, er hat ein Vermögen erarbeitet und seine I-D Media an die Börse gebracht. Er war Vorstand bei der Telekom und wurde international mit Auszeichnungen überhäuft. Dann stieg Bernd Kolb aus, um der Welt neue Werte zu geben. YVONNE DÖBLER



Bernd Kolb

Denker gibt es viele, Vordenker sind eine Seltenheit. Wirklich Neues zu ersinnen, es umzusetzen und damit die Welt zu einem besseren Ort zu machen ist nur wenigen vergönnt – auch wenn viele davon träumen. Zu dieser raren Art gehört der 49-jährige Bernd Kolb. Er ist ein Unternehmer, der immer wieder neue Wege gedacht hat und diese auch gegangen ist. Mit enormem Erfolg. Mit unbeirrbarem Glauben an sich und das Machbare. Gerade gestaltet er ein neues Wertegefüge für unsere Gesellschaft und bereitet den Weg für ein zukunftsfähiges, ökologisch verträgliches Miteinander.

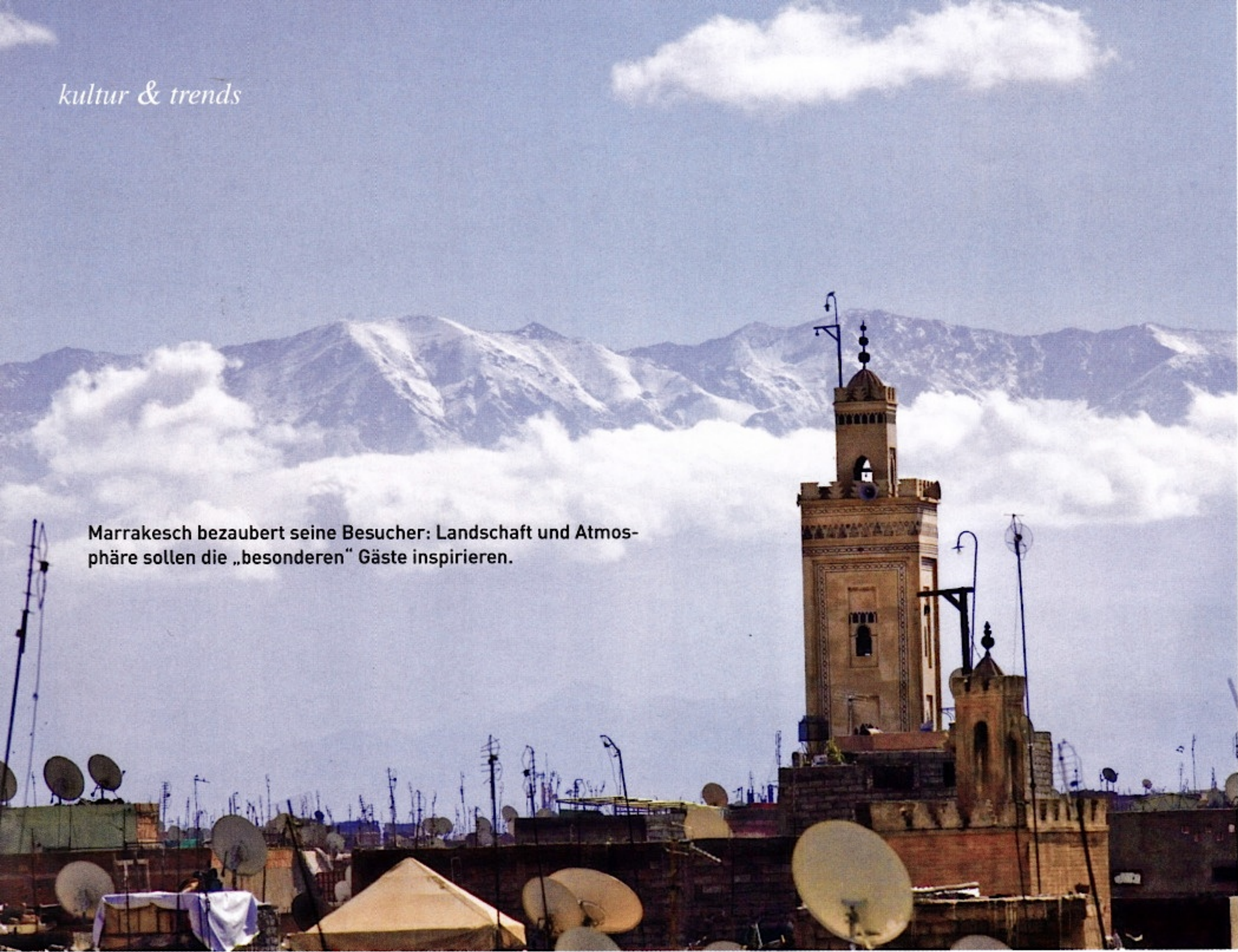
1988, lange bevor die Möglichkeiten des Internets in ihrer Breite bekannt waren, gründete der gebürtige Schwabe sein Unternehmen I-D Media und plante eine ganz neue Nutzung des weltweiten Netzes: Er wollte es werblich einsetzen und damit den Beweis antreten, dass sich mit dem neuen Medium Geld verdienen lässt. Der Innovator brauchte fünf Jahre, bis Weltunternehmen wie Sony, Toshiba, Siemens und Yellow Strom auf seiner Kundenliste standen. Kolb verdiente gutes Geld, wurde 1998 von der SPD als Unternehmer des Jahres

ausgezeichnet, brachte sein Unternehmen an die Börse und baute den Erfolg seiner Firma in den folgenden Jahren aus. Währenddessen probierte er wieder etwas bis dahin gänzlich Neues: „Ich habe einen Avatar lanciert“, erzählt er. Gemeint ist ein virtueller Sänger im Internet.

Er nannte ihn E-Cyas, kletterte mit ihm auf den Hitlisten ganz nach oben und erhielt tatsächlich Fanpost. Damit überraschte er die Wissenschaft, die bis dahin bezweifelt hatte, dass eine Maschine Gefühle hervorrufen kann wie ein Lebewesen. Mehrere Doktorarbeiten wurden zu diesem Phänomen verfasst, und Kolbs Ruf als „Kolumbus des Cyberspace“ festigte sich.

Es folgten viele auch internationale Auszeichnungen für seine Pionierarbeit, doch 18 Jahre nach der Gründung verkaufte Kolb das Unternehmen. „Es war Zeit für etwas Neues“, so sein knappes Statement.

Das Neue war ein Vorstandsposten bei der Telekom für den Bereich Innovation & Endgeräte. Nur zwei Jahre blieb Kolb und lernte viel: „Die Verantwortung für 200.000 Mitarbeiter zu tragen ist ein unvorstellbarer Druck“, sagt er. Der Grund für den schnellen Abgang war allerdings ein anderer: die Schwerfällig-



Marrakesch bezaubert seine Besucher: Landschaft und Atmosphäre sollen die „besonderen“ Gäste inspirieren.

keit der Konzernstrukturen, die für einen Vordenker und Macher nicht der richtige Rahmen waren.

Kolb kündigte und bereiste mit seiner Frau Andrea die Welt. Was er in diesen zwei Jahren sah, bewegte ihn: „Der Aralsee – zu meiner Schulzeit der viertgrößte Binnensee der Welt – ist auf zehn Prozent seiner ursprünglichen Größe geschrumpft. Mit furchtbaren Folgen für die Umwelt und die Menschen, die dort leben“, erzählt er. An jedem Tag seiner Reise sah er Entwicklungen, Umstände und Lebensbedingungen, die ihn betroffen machten. Er begann sich mit Klimawandel, Erderwärmung, Ressourcenverschwendung, Rohstoffengpässen und der Verantwortung der Verbraucher zu beschäftigen. „Wir brauchen zur Herstellung eines Kilos Rindfleisch 15.500 Liter Wasser. Würden wir dies gerecht einpreisen, wäre Fleisch auch für uns wieder ein echtes Luxusprodukt, das wir uns nicht jeden Tag leisten. Und das wäre gut für uns und die Umwelt.“

Bernd Kolb ist kein militanter Öko-Aktivist. Er ist auch kein Träumer. Er ist Unternehmer und Visionär. Und je intensiver er sich mit dem Schutz der Lebensgrundlagen der Menschen beschäftigte, desto klarer formte sich bei ihm ein in die Zukunft weisender Gedanke: „Die Welt hat ein ethisches Problem – kein ökologisches oder ökonomisches.“ Er ist davon überzeugt, dass es dem Unternehmertegeist gelingt, die großen Herausforderungen zu meistern, „aber wir brauchen Mut zum Wandel, neues Denken und Innovation in allen Bereichen.“

Um diese Gedanken zu konkretisieren, tauchte der Vordenker in die Vergangenheit ein. Er beschäftigte sich mit den Hochkulturen seit Anfang der Zivilisation und erkannte, dass die meisten an Gier, Habsucht und Maßlosigkeit schei-

terten. Für unsere heutige Zeit identifizierte er einen hedonistischen Konsumismus, getrieben durch die Werbung: „Wir sind von grenzenlosem Wachstum ausgegangen und stellen jetzt fest, dass wir auf der Erde nicht genügend Ressourcen vorfinden, um diesen Lebensstil bei gleichzeitiger Bevölkerungsexplosion langfristig führen zu können. Wir verbrauchen einfach von allem zu viel, und das tun jeden Tag immer mehr Menschen.“

Bei seiner Reise in die Vergangenheit suchte Kolb nach dem letzten friedlich vollzogenen Paradigmenwechsel der Menschheitsgeschichte und landete im Mittelalter mit seinen Hexenverbrennungen und anderen Grausamkeiten. An diese dunkle Zeit schloss sich der Wunsch nach individueller Freiheit, Kunst und Kultur an. Und zwischen beiden Epochen fand Kolb die Keimzelle für den Wandel: Im italienischen Florenz unterhielt der Stadtherr Lorenzo de' Medici als erster ein Haus, das Künstlern, Wissenschaftlern und Denkern kostenlos zur Verfügung stand. Sie hatten nur eine Vorgabe zu beachten: Die Ergebnisse ihrer Arbeit sollten sie mit der Gesellschaft teilen. 14 Ville de Medici etablierte der Politiker im Laufe der Jahre und bot so großen Persönlichkeiten wie Botticelli, Galileo Galilei, Leonardo da Vinci, Michelangelo, Martin Luther und Albrecht Dürer einen passenden Rahmen für einen fruchtbaren Gedankenaustausch.

Und genau da will Bernd Kolb hin: Er möchte einen Ort schaffen, der so außergewöhnlich ist, dass er den Verstand zu Spitzenleistungen animiert. „Ein Ort, an dem die Routine an der Pforte abgegeben wird, weil sie einem drinnen nichts mehr nützt.“ Und er selbst will den Besuchern auf der Suche nach neuen Wegen und Lösungen als erfahrener Moderator und Motivator zur Verfügung stehen. Dafür kaufte er mit seiner Frau



Kolb (4) Privat (1)

ein 300 Jahre altes Stadtpalais im Herzen der Medina von Marrakesch – und renovierte es, wie es vor 300 Jahren getan worden wäre: alles in Handarbeit. Innerhalb von zwei Jahren ließ er ein Hotel schaffen, das mit drei Zimmern und zwei Suiten, Schwimmbad, Patio und Terrasse so prunkvoll ist, wie in „Tausend und einer Nacht“: das AnaYela.

„Jeder kann ein Zimmer mieten, auch das ganze Hotel – und mich dazu“, sagt Kolb. Das AnaYela ist ein Erfolg, und Bernd Kolb baut gerade an seinem zweiten Haus, der Villa Medici 2.0, so der Arbeitstitel. Ebenfalls in Marrakesch, ebenfalls ein altes Stadtpalais. Es bietet Platz für Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen – und soll den Club of Marrakesh beherbergen. Dieser Club soll eine Art globaler Runder Tisch für die

klügsten Köpfe unserer Zeit werden. Nur die besten Experten jeder Fachrichtung sollen Mitglied sein dürfen – „wenn sie nachweisen können, dass sie sich ernsthaft für eine positive Veränderung der Welt einsetzen“. Kolb: „Der Club of Marrakesh ist das Bindeglied zwischen Vermögenden und nachhaltigen Lösungen, die Kapital benötigen. Wir wollen eine Art Qualifikationsinstanz sein, geführt von unabhängigen Fachleuten, die die besten Ansätze und Initiativen auf Herz und Nieren prüfen und dann aufzeigen, wo Kapital am effizientesten zu nachhaltigen Problemlösungen führt.“

Gelingt dem Unternehmer die Umsetzung, darf er wohl zu Recht als seine größte Lebensleistung bezeichnen, die Welt ein Stück verändert, verbessert zu haben.

atambo tours

Weil Sie sich das Besondere verdient haben.

**Ziele für Entdecker
und Genießer**



Peru
Ecuador
Galapagos
China
Antarktis
Karibik...

www.atambo-tours.de Ihr Spezialist für Traumurlaube